

# Wüstung Kersko

(Mittelböhmen)

als Beispiel des Siedlungswesens eines Dorfes im Rahmen der spätmittelalterlichen Kolonisation

## I. Lokalisation:

Wald Kersko mit Ortswüstung des Dorfes Kří – rechtes Elbesufer, 40 km östlich von Prag

## II. Anfangserkenntnisse nach schriftlichen und kartographischen Quellen sowie nach älteren archäologischen Ausgrabungen (1889):

- Das Dorf Kersko (Kří) wurde zusammen mit 4 anderen und noch heute lebten Dörfern gegründet (etwa Mitte des 14. Jh.)
- alle als lange Angerdörfern geplant
- Das Dorf lebte etwa 70 Jahren (2-3 Generationen)
- am Ende seines Leben wurde das Dorf durch Brand verwüstet (bald nach 1419)
- Adelssitz (Motte mit Hof)
- Pfarrkirche
- unter einem der größten Baurelikte wurden Stein- oder Ziegelmauerungen des dreiteiligen Hauses ausgegraben (1889)

## III. Resultierende Fragen:

- Entstehungsprozess des mittelalterlichen Dorfes
- wirtschaftliches System der in ungünstigen Naturverhältnissen gegründeten Dörfern

## IV. Quellen:

- archäologische - sichtbare oberirdische Reste der Gehöfte der Ortswüstung Kersko im Waldterrain
- schriftliche und kartographische Quellen, die für die noch lebten Dörfern zur Verfügung stehen (seit 1553)

## V. Arbeitsmethoden:

- 1) systematische Oberflächenbegehung

- 2) GPS Aufnahme der oberirdisch sichtbaren oder nach botanischer Indikation vermutlichen Bauresten  
(RNDr. Roman Křivánek, AÚ AVČR)
- 3) Vermessung der Relikte mit einfachen Mitteln als Grundlage für geodetisch-topographische Untersuchung  
(Studenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte, Karlsuniversität Prag)
- 4) geodetisch-topographische Untersuchung  
(durch professionelle Landmesser)
- 5) geophysikalische Untersuchung der ausgewählten Flächen als Prüfung der Hypothesen

#### **VI. Bedingungen für systematische Oberflächenbegehungen und für geodetisch-topographische Untersuchung:**

- 1) Terrain ganz flach sehr gute Reliefindikation der Objekten (alle Unebenheiten optimal bemerkbar)
- 2) Laubwald botanische Indikation der Objekte (vor allem im Frühling)
- 3) Hohes Niveau des Wasserstandes, daraus folgt: keine eingetiefte Bauobjekte voraussetzen (Depressionen als Wasserhältern bzw. Brunnen zu interpretieren)

#### **VII. Indikation der Baureste:**

- kleine Bodenerhöhungen mit besonderer Vegetation  
(erhöht maximal bis 1m, oft nur bis 0,3 m)
- kleine Fläche mit besonderer Vegetation

#### **VIII. Besondere Interpretationsbedingungen:**

Möglichkeit des Vergleiches mit den noch lebten damals zusammen gegründeten Dörfern

#### **IX. Problematik des Aussagewerts von Oberflächenbegehungen und geodetisch-topographischen Untersuchungen:**

- welche Gebäude könnten sichtbare Baureste verlassen  
(Relief- und Botanikindikation, eingetiefte Objekte)
- welche Teile des Gebäudes (Houses) ist feststellbar
- im welchen Masse wurden Relikte durch Forstwirtschaft und Erosion zerstört
- funktionale Zusammenhänge zwischen einzelnen Relikten  
(Rekonstruktion des Gehöfts)
- zeitliche Zusammenhänge zwischen einzelnen Relikten  
Bisherige Ergebnisse und vorläufige Schlüsse
- Baurelikte in beiden Reihen unregelmäßig zerstreut, große Fläche (vermutliche Parzellen) im Dorfgrundriss wurden niemals bebaut
- Einzelne Baurelikte teilweise isoliert, teilweise bilden rekonstruierbare Gehöfte
- Grundrisse der Baurelikte sehr verschieden, wahrscheinlich Reste der ein- bis mehrteiligen Gebäuden

- Anzahl der vermutlichen und rekonstruierbaren Gehöfte: 24  
(in ganzer Dauer des Dorfes, nicht unbedingt zusammenlebendig)
- davon aber nur 6 als wirkliches Gehöft darstellbar  
(Gehöfte mit großem mehrteiligem Haus mit Nebengebäuden)
- andere Gehöfte nur als isolierte einzelne Baureste oder Gruppe der zwei einteiligen Baureste indiziert
- chronologische Beziehungen zwischen der Relikten bzw. rekonstruierbaren Gehöfte können wir nicht feststellen
- verschiedene Gestalt der Gehöfte kann langsame und nacheinander fortlaufende Gründungen spiegeln, anfängliche Entwicklung des Dorfes als Reaktion auf wirkliche Landwirtschaftsmöglichkeiten
- wir wissen nicht, ob alle oberirdische Relikte die Baureste der Gehöfte, die noch am Ende des Seins des Dorfes darstellen, oder schon früher verlassen wurden